

Die schweizerische Textilindustrie im Jahre 1927 [Fortsetzung]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **35 (1928)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-626978>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die schweizerische Textilindustrie im Jahre 1927.

II.

Die für die Baumwollindustrie in unserm letztjährigen Berichte vorausgesehene Belebung hat sich gleich seit Anbeginn des jetzt zu Ende gehenden Jahres bewahrheitet. Die damals noch billigen, wirklich fast vorkriegszeitlichen, einladenden Baumwollpreise animierten zusehends die Käuferschaft; dies umso mehr, als sich bald Aussichten auf höhere Rohstoffpreise einstellten, die denn auch schon gegen Mitte des Jahres in einem bedeutenden Aufschlag zum Ausdruck kamen. Während New-York-Termine Anfang des Jahres noch auf etwa 13 Cents standen, hatten sie gegen Mitte Juni schon 17 Cents erklommen; diese Aufwärtsbewegung ging stetig weiter und erreichte vorübergehend sogar 25 Cents. Die Ursachen dieses scharfen Aufschlages lagen zunächst in den Mississippi-Überschwemmungen vom Frühjahr, sodann in stark eingeschränkten Anbau-Areal, weiterhin in der etwas unstillen Witterung und endlich in dem erneut scharfen Auftreten des Kapselkäfers in den meisten Distrikten des Baumwollgebietes der Vereinigten Staaten von Amerika. Das Arbeitsergebnis bleibt infolge dieser nachteiligen Erscheinungen ganz wesentlich hinter demjenigen des Vorjahres zurück, sollen doch nur etwa 13 Millionen gegenüber 18 Millionen Ballen in letzter Saison herauskommen. Die Preise der ägyptischen Baumwolle, sowie der andern Provenienzen folgten natürlich der Aufwärtsbewegung der amerikanischen Schritt für Schritt.

Im Garn- und Tüchergeschäft entwickelte sich von Anbeginn des Jahres und in dessen Verlauf ein umfangreicher Umsatz. In erster Linie waren es Makogarne und Makogewebe, von diesen vor allem die verschiedenen Voilequalitäten, ebenso Musselines, die flotte Beschäftigung und befriedigenden Erlös boten; dann waren es auch die kuranten Garne und Gewebe, aus amerikanischer Baumwolle, von letztern zum Beispiel doppelbreite Tücher, Cretonne, Streifsatins, Moltons und ähnliche Sorten, die in guter Nachfrage standen, bei denen jedoch vielfach mit knappen Margen, sowohl für Garne wie Tücher, gerechnet werden mußte. Ganz schlimm ist es das ganze Jahr hindurch mit dem Absatz und auch dem Erlös der bekannten Calicotsgewebe gestanden; die Nachfrage dafür scheint wirklich von Jahr zu Jahr zurückzugehen. — Die Schlagersorte 87 c/m 19/21 F 36/42 und ähnliche Einstellungen liefern den besten Beweis für den geschwundenen Erlös, der u. a. auf die ausländische Konkurrenz mit ihren wesentlich niedrigeren Arbeitslöhnen zurückzuführen ist. — Der recht ordentliche Geschäftsgang im Großteil unserer Industrie spiegelt sich am deutlichsten in den Zollstatistiken wider, welche in diesem Jahr Monat um Monat ganz befriedigende Ziffern aufwiesen. Einige Etablissements dürften noch auf längere Zeit hinaus gut beschäftigt sein, und es machte am Ende des Jahres den Eindruck, wie wenn die Nachfrage weiter anhalten wolle, wenschon sich gewisse Zurückhaltungen einstellen mögen, in Anbetracht des in letzter Zeit etwas unstillen Rohstoffmarktes.

Das Jahr 1927 ist für die Wollindustrie charakterisiert durch eine sozusagen ununterbrochene Festigung und

Steigerung der Preise auf den Rohwollmärkten. So brachte noch die letzte Auktion in London eine Erhöhung bis zu 5% für feine Wollen, während Crossbreds 5–7% über den Septemberpreisen abschlossen. Diese Festigung auf den Ursprungsmärkten wirkte sich auch in den einzelnen Industriezweigen aus. — Die Beschäftigung in der schweizerischen Kammgarnspinnerei kann für das Jahr 1927 als zufriedenstellend bezeichnet werden, obwohl die Nachfrage auf den verschiedenen Absatzgebieten eine recht verschiedene war. Immerhin ließen trotz der verhältnismäßig guten Beschäftigung die erzielten Preise oft zu wünschen übrig, besonders da durch die gestiegenen Rohwollpreise die fest abgeschlossenen Kontrakte sich recht ungünstig auswirkten. Die Festigung der französischen Valuta brachte es mit sich, daß auch die französische Konkurrenz sich wieder auf ein normales Niveau zurückzog. Davon profitierte in starkem Maße auch die Kammgarnweberei, die das ganze Jahr hindurch ordentlich beschäftigt war. Auch die starke Nachfrage nach Wollmousseline, die insbesondere im zweiten Semester einsetzte, half mit, den Beschäftigungsgrad günstig zu gestalten, wenn auch die Kammgarnweberei, wie alle Gruppen der Wollindustrie, stark unter den äußerst gedrückten Preisen leidet. Das Inlandsgeschäft konnte auch im verflossenen Jahr nicht zufriedenstellen, und die Lage wird sich hier wohl kaum bessern, solange die anormal großen Lager der „Valutaeinkäufe“ in Frankreich nicht liquidiert sind. In der Wolltuchbranche bestanden die Absatzschwierigkeiten des Vorjahres während der ersten Monate 1927 noch unverändert weiter. Gegen Jahresmitte trat endlich, dank dem Zusammenwirken verschiedener günstiger Faktoren, etwelche Besserung ein. Vor allem veranlaßte die Festigkeit der Wollpreise die Verbraucher zu größeren Bestellungen. Dann verschwand infolge der stabileren Währungsverhältnisse die gefürchtete Valutakonkurrenz nach und nach, und nicht zuletzt profitierten die einheimischen Tuchfabrikanten vom bessern Beschäftigungsgrad der ausländischen, insbesondere der deutschen Industrie, die längere Lieferzeiten verlangen mußte und weniger geneigt war, zu Schleuderpreisen zu verkaufen. So darf für die zweite Jahreshälfte der Beschäftigungsgrad als befriedigend bezeichnet werden, während die erzielten Verkaufspreise noch wenig nutzbringend blieben. In der Wolldeckenbranche ermöglichte der Auftragsbestand eine volle Ausnutzung der vorhandenen Produktionsmittel. Aber auch hier blieben die Verkaufspreise trotz der Steigerung des Rohmaterials das ganze Jahr hindurch stabil. Insbesondere klagt dieser Fabrikationszweig über die viel zu langen Zahlungsstermine, die der Kundschaft zugestanden werden müssen, um den Kampf gegenüber der ausländischen Konkurrenz bestehen zu können. Färberei und Appretur kamen ohne Betriebs Einschränkungen durch, leiden aber unter unregelmäßigem Auftragsengang und kurzen Lieferungsfristen, was eine rationelle Arbeitseinteilung verunmöglicht. Auch in den übrigen Zweigen der Wollindustrie scheint sich eine gewisse Belebung der Absatzmöglichkeiten bemerkbar zu machen; aber auch hier wird über ganz ungenügende Preise geklagt.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern in den beiden ersten Monaten 1928:

	Ausfuhr:			
	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	Fr.	q	Fr.
Januar	2050	14,525,000	304	1,693,000
Februar	2162	16,152,000	305	1,710,000
Januar/Februar 1928	4212	30,677,000	607	3,403,000
Januar/Februar 1927	4108	31,830,000	633	3,882,000
	Einfuhr:			
	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	Fr.	q	Fr.
Januar	495	2,975,000	16	168,000
Februar	499	2,630,000	22	216,000
Januar/Februar 1928	994	5,605,000	38	384,000
Januar/Februar 1927	692	3,969,000	37	391,000

Polen. — Aufwertung der Zölle. In der Märznummer der „Mitteilungen“ wurde die mit der Aufwertung der Zloty-Währung verbundene Zollerhöhung bekanntgegeben, von der auch die Seidenwaren betroffen werden und beigefügt, daß die Einfuhrverbote, und damit auch die Kontingentierungen für ganz- und halbseidene Gewebe, nunmehr gegenstandslos geworden seien.

Diese Meldung ist nach den inzwischen eingetroffenen Berichten dahin richtigzustellen, daß die Seidenwaren der T.-No. 195, 196 und 197 immer noch auf der Liste der Einfuhrverbote stehen und infolgedessen nach wie vor nur innerhalb der vertraglich festgelegten Kontingente nach Polen eingeführt werden können.

Französischen Pressenachrichten ist zu entnehmen, daß die polnische Regierung sofort nach Zusammentritt des neuen Parlamentes diesem einen Gesetzesentwurf vorlegen wird, der die E r